

Fenstereinbau - mit Fingerspitzengefühl für mehr Licht und Behaglichkeit

Anforderungen an Fenster sind heutzutage sehr hoch - Sicherheit, Wärme- und Schalldämmung sind gefragt. Der Fenstereinbau erfordert daher vom Selbstbauer neben Erfahrung vor allem Fingerspitzengefühl.

- Wahl des Fenster-Baustoffes
- Do-it-yourself: Der Fenstereinbau

Wahl des Fenster-Baustoffes

Es gibt Fenster aus Holz, Kunststoff und Aluminium

■ **Baustoff Holz** der klassische Fenster- und Türenbaustoff Eigenschaften: natürliche Ausstrahlung, gute **Wärmedämmung** Die ökologisch empfehlenswerten, einheimischen Hölzer verlangen eine intensive Oberflächenbehandlung und -pflege.

■ **Baustoff Kunststoff** strapazierfähig bei regelmäßiger Pflege und Wartung **witterungsbeständig** und langlebig Nachteil: **eingeschränkte** Wärmedämmung

■ **Baustoff Aluminium** spielt im privaten Wohnungsbau eine untergeordnete Rolle Nachteile: schlechte Wärmedämmung Vorteil: durch das geringe Gewicht eignet sich **Aluminium** für großflächige Fenster



Kombi-Fenster: Außen Aluminium - innen Holz
Foto: Internorm



Holzfenster erzeugen eine warme Atmosphäre

Empfehlung: Kombi-Fenster ■ Aluminiumleisten eignen sich für mehr Witterungsschutz auf der Außenseite
■ wohnliches Holz eignet sich für die Innenseite. Der Marktanteil dieser Kombi-Fenster wächst.

Fenstereinbau - mit Fingerspitzengefühl für mehr Licht und Behaglichkeit

Do-it-yourself: Der Fenstereinbau

Der Fenstereinbau stellt kein größeres Problem da, wenn:

- der Selbstbauer handwerklich versiert ist und
- zumindest einmal einem Fachmann bei dieser Arbeit zugeschaut hat



Der Rahmen wird vom Fenster getrennt.

1. Demontage der Fenster

- Für den Einbau müssen zunächst die komplett angelieferten Fenster **demontiert** werden.
- **Rahmen und Fenster** werden getrennt, indem die Flügel aus dem Rahmen genommen werden.
- Der geöffnete Flügel wird dazu in **Kippstellung** gebracht und aus der **Verankerung** gehoben.

2. Montage des Rahmens

- Bei glattem oder vorgesetztem Mauerwerk kann der Selbstbauer hierfür eine **Holzlattung** senkrecht auf die Innenseite der Laibung nageln.
- Ein **lotrechter Anschlag** erleichtert das Ausrichten des Fensters in die waagerechte und senkrechte Position.
- Dabei ist zu beachten, dass der richtige Sitz in der Laibung **entsprechend der Wandstärke** gewählt wird.
- Bei **einschaligem Mauerwerk** sollte das Fenster ungefähr in der Mitte der Wand sitzen.
- wärmegeprägten Außenwänden sollte es auf einer Ebene mit der Wärmedämmung eingebaut werden. Ist das nicht möglich, muss die **Dämmschicht** an den Laibungs- und Sturzflächen bis zum Blendrahmen hin angebracht werden. Sonst entstehen **Wärmebrücken**.



Der Fensterrahmen wird in den Fensterausschnitt gesetzt.



Vorher zugeschnittene Holzklötzchen sorgen für einen waagerechten Sitz des Fensters.

3. Ausrichtung

- Steht der Fensterrahmen in der Öffnung des Mauerwerks, sollte der **Mindestabstand** zwischen Laibung und Rahmen etwa **10 bis 20 mm** betragen.
- Anschließend wird er mit **Holzklötzchen und Keilen** vorsichtig fixiert.
- Es folgt das **genaue Ausrichten** des Rahmens mit der Wasserwaage.
- Er muss in alle Richtungen **senkrecht und spannungsfrei** stehen.
- Der exakte Sitz des Rahmens ist wichtig, damit das Fenster später dicht ist.

Fenstereinbau - mit Fingerspitzengefühl für mehr Licht und Behaglichkeit

4.- 6. Befestigung des Rahmens

Die Hersteller benutzen **unterschiedliche Befestigungssysteme** und Montagevorrichtungen für ihre Fensterrahmen.

- Zur Befestigung werden einerseits **Montagebleche** eingesetzt, die an der Außenseite des Rahmens befestigt sind und im Mauerwerk verankert werden.
- Bei anderen Systemen sind im Rahmen **Öffnungen** vorgesehen. Durch diese bohrt der Selbstbauer **Dübellöcher ins Mauerwerk**. Mindestens zwei Befestigungspunkte sind an jeder Seite für die anschließende Verankerung mit Schrauben erforderlich.



Bohrungen markieren die Befestigungspunkte des Fensterrahmens.



Den letzten Halt bekommt das Fenster durch das Ausspritzen des Zwischenraums mit Montageschaum.

7.- 8. Montageschaum zwischen Laibung und Rahmen

- Den letzten Halt bekommt der Fensterrahmen durch das Ausspritzen des Raumes zwischen Laibung und Rahmen mit **Montageschaum**.
- Dieser Polyurethan-Hartschaum **vervielfacht sein Volumen** sehr schnell und trocknet rasch ab.
- Mit einem scharfen Messer wird anschließend der überstehende, **ausgehärtete Schaum** abgeschnitten.
- Zwischen Mauerwerk und Rahmen kann wahlweise auch **Mineralwolle** eingefügt werden. Hierbei ist jedoch eine zusätzliche Abdichtung gegen Feuchtigkeit und Regen notwendig.
- Auch zur Innenseite hin muss eine sogenannte **Dampfbremse** dafür sorgen, dass keine Raumfeuchte in die Konstruktion eindringen kann.

9. Abschlussarbeit: Verputzen

- der **Rahmen wird mit Mörtel oder Gips** eingeputzt.
- Wenn die Fassade später verputzt oder mit einem Klinker verkleidet wird, sollte eine **dauerelastische Abdichtung** zwischen Fassade und Fensterrahmen aufgebracht werden, um Feuchtigkeit vom Wohnraum fernzuhalten.



Der fertig fixierte Fensterrahmen kann zum Abschluss verputzt werden.